

"Sie schweigen, Herr Lieutenant!" sagte Louise vorwurfsvoll.

"Ja, wüßten Sie, wie gerne ich reden möchte!" erwiderte Witten. "Doch eine Frage erlauben Sie mir, mein Fräulein. Sie sind im Hause des Herrn Commandanten?"

"Und verbanke dem lieben Onkel, der mich als eine arme Waise zu sich nahm, sehr viel!" fiel Louise ein.

"Das ist sehr edel, ja äußerst edel!" erwiderte Witten. "Er hat aber eine Tochter, der Herr Commandant!" fügte er mit komischer Verzweiflung hinzu.

"Er ist so frei!"

"Deren Hand mir zugebracht ist! Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß das sehr unangenehm ist!"

"Im Gegentheil, ich finde es prächtig, Herr Lieutenant. Diese junge Dame wird Ihnen entschrieben mehr bieten, als ich armes Mädchen im Stande bin."

"Leider," entgegnete Witten wirklich verzweifelt und mit der Hand auf die Nase deutend, "hat das Fräulein mehr zu bieten, als gewöhnliche Menschenkinder!"

"D, Sie werden Fräulein Kunigunde lieben lernen!"

"Kunigunde?" rief Witten auffahrend. "Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß mich der Name allein rasend machen könnte? Wie kann man Kunigunde heißen? Dann soll sie auch häßlich sein."

"Dafür aber besitzt sie eine schöne Seele." "Aber begreifen Sie denn nicht, gnädiges Fräulein," rief Witten außer sich, "daß es mich unglücklich machen muß, an eine Dame gefesselt zu werden, die ich nicht lieben mag?"

"Und wenn ich es begriffe, könnte ich Ihnen helfen?"

"Ob Sie mir helfen können, fragen Sie?" rief Witten fast außer sich. "Gewiß können Sie es, vielleicht durch Ihren Rath!"

"Der dahin gehen würde," erwiderte Louise mit erzwungenem Ernst, "dem Herrn Commandanten das zu wiederholen, was Sie mir aufgefordert mittheilen."

"Das ist unmöglich!" rief Witten. "Er ist mein Onkel und Vorgesetzter und ein solches Befehlsstück würde meine Carrière auf immer vernichten!"

"Was soll ich aber dazu thun?" fragte Louise anscheinend ratlos.

"Alles, Alles!" entgegnete Witten wie beschwörend. "Sie sind im Hause des Herrn Commandanten. Machen Sie ihn gesprächsweise auf das Ungeheuer dieser Alliance aufmerksam, malen Sie ihm die Zukunft seiner Tochter an meiner Seite in den grellsten Farben, sagen Sie ihm, Sie wären meine Verlobte!"

"Mein Herr!"

"Aber was ist denn da so Großes dabei?" unterbrach sie Witten. "Sie machen mich zum Glückseligen der Sterblichen, wenn sie auf diese Weise zum Commandanten sprechen."

"Und wenn das geschähe, was glauben Sie, wäre der Erfolg?" fragte Louise, die nur mühsam ihren Ernst behauptete.

(Fortsetzung folgt.)

Guter Rath für Auswanderer und die es werden wollen.

(Eingekendet.) Die in Jefferson City erscheinende "Missouri Staatszeitung" meint mit Recht, der beste Weg, wie man die Einwanderung in Missouri befördern könne; sei der, daß die Zeitungen die Vortheile, welche Amerika und speziell unser Staat dem fleißigen Einwanderer bietet, besprechen und es dann ihren Lesern, welche noch Freunde und Verwandte in Deutschland haben, überlassen, Blätter, welche derartige Besprechungen enthalten, an jene hinauszuschicken. Sie legt denn auch gleich Hand ans Werk und veröffentlicht folgende "Rathschläge für Auswanderer" die durchweg das Richtige treffen: Wer soll kommen? Um zu zeigen, was die Aussichten für Erwerb hier sind, wollen wir einige Gewerbe besonders hervorheben, und den

Preis von Lebensmitteln, sowie den durchschnittlichen Tagesverdienst in deutschen "Markt", wovon wir vier auf unseren Dollar rechnen, (genau ist das Verhältnis: 1 Dollar gleich 4 M. 25 Pfennige), angeben.

Lebensmittel. Fleisch aller Art kostet in den Städten etwa eine Mark für drei Pfund; geringeres, wie zu Suppe und Kochfleisch kostet ungefähr eine Mark für fünf Pfund, manchmal ist es noch billiger. Dabei ist zu bemerken, daß wir hier in der Regel 3 Mal des Tages Fleisch auf den Tisch bringen, und zwar als Hauptgericht, und nicht bloß zum Ansehen. Die besten Schinken, eingeädelt, kosten etwa eine halbe Mark das Pfund. Fisch, in den Bläsen an den großen Flüssen, kostet etwa dasselbe wie Fleisch. Geflügel ebenso. Eier kommen das Duzend, je nach der Jahreszeit, von einer halben, bis zu anderthalb Mark, und Butter hat etwa denselben Preis per Pfund. Sehr gutes Weizenmehl, woraus das nahrhafteste, wohlgeschmeckteste Brot von jeder Familie selbst alle zwei oder drei Tage gebacken wird, kostet von zehn bis zwölf Mark der Centner. Roggenmehl ist seltener, und richtiges Schwarzbrot, oder gar Rumpenickel, ist ein Luxusartikel. Jeder mann ist hier Weizenbrot, und keine Hausfrau ist zufrieden, wenn sie nicht jeden Tag einen Apfelkuchen, oder anderen Obstkuchen auf den Tisch setzen kann. Kartoffel kosten gewöhnlich zwei Mark und drüber der Bushel, der etwa dreißig bis vierzig Liter enthält. Gartengemüse sind theuer. Ein Krautkopf kostet durchschnittlich 2 Groschen (fünf für eine Mark) und anderes Gemüse im Verhältnis. Obst, wenn es billig ist, bringt etwa zwei Mark für den Bushel Aepfel, ebensoviel Pfirsiche, die hier von seltener Güte sind. Weintrauben kauft man ungefähr 5 bis 8 Pfund für die Mark Kaffee, der hier rein und stark getrunken wird, kostet durchschnittlich vier Mark für fünf Pfund und Zucker kommt etwa halb so theuer. Guten Sorghum-Syrup kauft man für die Gallone von nahe vier Liter zu weniger als 2 Mark. Milch kostet nicht ganz ein Viertel Mark das Liter, Käse weniger als eine Mark das Pfund. Bier in Literflaschen eine halbe Mark, und dabei ist es gut und steht dem bairischen nicht nach.

Kleider. Guten, ungebleichten Kattun für Arbeitshemden kauft man drei Yards (beinahe drei Meter) für eine Mark; fertige Hosen und Röcke, je nach der Güte des Zeugens, von zehn Mark aufwärts. Gute Stiefel kosten zwanzig Mark, geringe Schuhe kommen bis auf sechs Mark herunter.

Mietzins. Für Handwerker in den Städten ist der Mietzins sehr vertheuert. In den kleineren Orten kann man ein kleines Haus von drei Zimmern mit Hofraum und vielleicht einem Garten, manchmal für weniger als zwanzig Mark den Monat haben; wo die Nachfrage und der Zubrang sehr arg ist, wie in St. Louis, muß man schon das Doppelte zahlen, und in St. Joseph oder Kansas City noch mehr. Jedoch ist da auch der Verdienst größer.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Marbach den 13. Juli. Im diesseitigen Oberamtsbezirk sind im Monat Mai 3824 Eri. Maßfäßer bei den Gemeindebehörden abgeliefert worden; in 3 Gemeinden fand keine Sammlung statt. Durchschnittlich wurden pro Simri 69,75 Pf. bezahlt, von der Gemeinde Dittmarsheim für 540 Eri. 385 M.

* In diesen Tagen sind von einer großartig opferwilligen Hand für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins 50 000 M. baar gespendet und dem Centralvorstande von Leipzig von auswärts eingekendet worden.

* Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist von Felzbasing am Starnberger See heimgekehrt. Am letzten Tage galt für den Wirth die Rechnung zu machen. Er setzte sich hin und erschrad; denn siehe die Kaiserin war gerade 18 Tage bagenwesen. Eine ominöse Zahl! Er hatte schon 13 000 Kaiserergulden geschrieben, aber er war abergläubisch, was thun? Er machte rasch 30000

baraus und das böse Omen war fort. So viel ist Geistesgegenwart werth.

* Ein hoher Säugling. Der Kaiser von China liegt an den Mattern schwer krank darnieder. Die junge Kaiserin war an demselben Uebel erkrankt, befindet sich jetzt bereits außer Gefahr und erhält ihre Nahrung auf Anordnung der Aerzte von 111 Ammen.

* Die "Illustrirte Welt" (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) ist jetzt bis zum 23. Heft vorgekommen und gibt das nachstehende Inhaltsverzeichnis desselben fort-dauernd Zeugniß für die Reichhaltigkeit des trefflichen Stoffes und Bilder Schmuckes: Ein schönes Gesicht. Novelle nach englischem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizenthurn. (M. 2 M.). — Graf Rübzahl. Roman von Joh. v. Dewall. — Der Einzug der Prinzessin Stefanie in Wien. (M. 2 M.). — Auf fürstlichen Befehl. Eine wahre Geschichte von Marie v. Schlaegel. — Vorbeimarsch der tunesischen Armee vor dem Barbo. (M. 3 M.). — Geschichte der Gitarre. — Der Apotheker. (M. 3 M.). — Die beste Zeit zum Essen. — Rothenburg an der Tauber. (M. 3 M.). — Aus Natur und Leben. — Im Sommer. Nach einer Zeichnung von Adrien Marie. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate; Spiele; Rinderräthsel. — Aus unserer humoristischen Wappe. 6 Originalzeichnungen. — Spokenlied. Von Julius Kobenberg. — Aus allen Gebieten: Fernseher; das Eierkochen; Rosenpilz. — Interessante Bücher. — Bilderräthsel. — Palindrom. — Schach u. s. w.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 16. Juli. Gestriger Besuch 3000 Personen. Heute früh brachten drei Extrazüge zahlreiche Besucher: von Niederstetten 1200, von Tuttlingen 800, von Gmünd 300 Personen. (Der erstere passirte Badnang um 8 Uhr Vormittags.)

* Heute ist zum ersten Male eine gleichzeitige Speisung von 1000 Personen in der Ausstellung angeordnet. Kleinere Tafeln von einigen Hundert von Gästen gehen voraus und folgen nach.

* Die in diesen Tagen eröffnete Gartenbau-Ausstellung für den Monat Juli, arrangirt von Garten-Inspektor Wagner, ist von hervorragender Schönheit und bietet an prachtvollen Mustereemplaren bekannter Blumenarten, wie an selteneren und neuen Spezialitäten, eine reiche Fülle. Besonders Interesse erregt die Beeren-Obst-Ausstellung in der Nähe der landw. Maschinenhalle. Wir machen unsere Blumenfreunde darauf aufmerksam, daß sie bei den jetzigen Witterungsverhältnissen mit ihrem Besuch nicht zögern dürfen, wenn sie den frischen und vollen Genuß dieser Ausstellung gewinnen wollen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Juli. Kernen 11 M. 93 Pf. Dinkel 8 M. 66 Pf. Haber 7 M. 44 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen — M. — Pf. Aderbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Juli. Mark Pf. 20 Frankenstücke 16 23—27 Russische Imperials 16 73—78 Englische Sovereigns 20 41—46 Dollars in Gold 4 21—24 Dukaten 9 55—59

Frankfurter Bank-Diskont 4%, Reichsbank-Diskont 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 19. Juli, Vorm. 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Wetteraussicht für den 18. Juli: * Gewitter möglich, sonst heiter und trocken. Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 85

Donnerstag den 21. Juli 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Druckungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Ober-Ersatzmusterung.

Nach neuester Anordnung der R. Ober-Ersatzkommission sind die Herrn Ortsvorsteher vom Anwohnen bei der Oberersatzmusterung entbunden, was zu ihrer Kenntniß gebracht wird. Den 19. Juli 1881. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Gottlieb Ellinger, geboren zu Reichenberg am 12. Juli 1811, seit 40 Jahre mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, ist verschollen. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und das für ihn verwaltete Vermögen seinen Erben zugetheilt würde. Den 19. Juli 1881. Amtsrichter Wefler.

R. Amtsgericht Badnang.

Aufruf an eine Verschollene.

Katharine Heinrich, ledig, geisteschwach, geboren zu Oppenweiler am 6. April 1811, ist seit 12 Jahren mit unbekanntem Aufenthalt abwesend und verschollen. Auf den Antrag ihrer Präsumptiv-Erben wird dieselbe aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate hier zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren Erben zugetheilt würde. Den 19. Juli 1881. Amtsrichter Wefler.

R. Amtsgericht Badnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Jakob Wolf, Rothgerbers von Badnang, entwichen, wird, heute am 19. Juli 1881, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Kugler dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. August 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 29. August 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. August 1881 Anzeige zu machen.

Rönlig. Amtsgericht Badnang. gez. Wefler, Amtsrichter. Beglaubigt. e. q. s. Fedele, H. Gerichtschreiber des R. Amtsgerichts.

Das Rgl. Amtsgericht Badnang hat

in der Konkursfache

des Christian Rater, Rothgerbers hier, auf den Antrag des Verwalters die am Montag den 1. Aug. 1881, Vormittags 8 Uhr, stattfindende Gläubiger-Versammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenschaft vom Verwalter aus freier Hand veräußert werden solle. Den 18. Juli 1881. Fedele, H. Gerichtschreiber.



Revier Welzheim.

Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 20. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Rothbühl, Schweizergehren, Bördere Galtgurgel und Scheidholz der Huten Ebni, Schmalenberg, Welzheim, Abersberg, Strampfel und Steinberg: 29 Nadelholzstämme Lang- und Sagholz aller Klassen 44 Fm., 661 Rm. Brennholz, worunter 72 Rm. Buchene, 284 Rm. tannene Scheiter, 3 Rm. tannene Rinde verkauft. Zusammenkunft im Saum in Welzheim.

Badnang. Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderaths wurden zum Schutze der Garten- und Felderzeugnisse sowie des Obst-Ertrags in außerordentlicher Weise 2 Hilfsperionen, nämlich fürs obere Feld Carl Müller, Spinner, fürs untere Feld Wilhelm Friedrich, Zuschneider aufgestellt. Indem man der Einwohnerschaft hievon Kenntniß gibt, wird wiederholt vor Feld- und Obstdiebstahl ernstlich verwarnet, indem jede Uebertretung streng bestraft, auch dem Delator bei möglichster Verschwiegenheit seines Namens für jeden zur Anzeige kommenden Fall eine Prämie von mindestens 5 Mark aus der Stadtpflegkasse zugesichert wird. Den 19. Juli 1881. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Aus der Verlassenschaftsmappe des verst. Rosenwirths Ferdinand Kübler von hier, wird am Samstag den 23. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 Morgen Wachtader in den Büttinen auf dem Plage zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Den 18. Juli 1881. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Verkauf von Dinkel.

Aus einer Konkursmasse wird am nächsten Freitag den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, der Dinkel-Ertrag von 1 1/2 Brl. Ader ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881. Konkursverwalter: Kugler.

Badnang.

Verkauf eines Rothgerber-Anwesens.

Das in der Konkursmasse des Rothgerbers Jakob Kugler dahier vorhandene, in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, angehängt zu 7000 M. und angekauft zu 5600 M. kommt am Montag den 1. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 19. Juli 1881. Konkursverwalter: Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Saban Weyle, Rothgerbers hier vorhandene Liegenschaft wird am Montag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft und zwar: 1. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Bauer Glinger, Brandverf. Anschl. 4200 M. Gerüthl. Anschlag 3500 M. 2. 11 a 71 qm Acker ob der Eckartsflinge, neben Waldhornwirth Feucht und Fritz Meister, Anschlag 230 M.

Badnang.

Apfelmost

Der Unterzeichnete bringt hiemit seinen selbstgebrannten Heidelbeergeist Zwetschenbranntwein Malzbranntwein (ältere Jahrgänge) aus Malz und amerikan. Pferdejahnmais gebrant; ferner 3jährigen Fruchtbranntwein, hauptsächlich zum Einmachen und Anlag passend, empfehlend in Erinnerung. G. Gauß, s. Hirsch.

Badnang.

Apfelmost

Zwei Eimer sehr guten hat im Auftrag zu verlaufen Kaiser Wefler.



Badnang. Eichen-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Größe kommen am nächsten Samstag den 23. d. M. 16 Stück Eichen bis zu 1,50 Fm. Gehalt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im Schlag. Den 20. Juli 1881. Stadtpflege: Springer.

Ich habe mich in Heilbronn als Augenarzt

niedergelassen und wohne Sülmerstraße Nr 71 bei Hrn. Kaufmann Carl Renner. Heilbronn, Juli 1881. (S. 71 415) Dr. med. Rodemer.

Badnang. Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschafft von hier und auswärts die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr bei Herrn Conditor Müller, Bahnhofstraße wohne. Mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner gütigst bewahren zu wollen, zeichnet mit aller Achtung Emma Schrenk.

Für jede ältere wie auch jüngere Dame.

Unterzeichnete ist geonnen einen Schnell-Bügel-Unterricht

„nach Berliner System“ zu ertheilen, sobald sich eine genügende Anzahl Schülerinnen bis spätestens Ende Monats gemeldet hat. Auf meinen vielfährigen Reisen nach Norddeutschland erfreuten sich meine Bügelcourse der allgemeinsten Theilnahme. Ich hoffe auch hier einem Uebelstande bei vielen Hausfrauen abzuhelfen und Theilnehmerinnen an meinem Course zu finden. Die Damen werden ersucht, Mäße parat zu halten. Amerit. Glanzbügel für Schülerinnen gratis. Honorar M. 3. Anmeldungen erbittet man sich in der Redaktion d. Bl. zu machen.

Kran Staub aus Stuttgart.

Ein passendes Lokal zu obigem Zwecke wird gesucht und Offerte an die Redaktion d. Bl. erbeten.

Vieh-Versicherung.

Nachdem ich mich überzeugt habe, daß der Landesversicherungs-Verein gegen Verluste an Rindvieh auf reiner und wahrer Gegenseitigkeit beruht und daß er nur das Wohl des Bauernstandes und Viehhalters im Auge hat und nicht von gewinnfüchtigen Absichten geleitet wird, sondern alle Prämiem, welche einbezahlt werden, nach Abzug der unermehlichen Verwaltungskosten in die Hände der Beschädigten gelangen, so habe ich mich entschlossen, die Agentur des Vereins für den hiesigen Bezirk zu übernehmen, und bin daher bereit Jedem, der es wünscht, nähere Belehrung zu ertheilen, auch bin ich bevollmächtigt, Versicherungsverträge mit einzelnen Viehhaltern abzuschließen, was ich hiebei unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 82 dieses Blattes zur öffentlichen Kenntniß bringe. Badnang, den 17. Juli 1881.

G. Jung, sen.

Schwab. Ball.

Den tit. Herren Kaufleuten widmen wir die ergebenste Anzeige, daß wir durch die Fertigstellung unserer neuerbauten Essigfabrik in den Stand gesetzt sind, vorzüglichen

Essigsprit sowie Doppellestig in allen Mäßen

zu fabriciren. Gleichzeitg empfehlen wir auch bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit besten

Weinessig

und sehen geill. Aufträgen entgegen, die wir zur besten Zufriedenheit unserer werthen Abnehmer ausführen werden. Hochachtungsvoll

Gebrüder Wolff.

Badnang.

8000 St. Lohkäse

das Hundert zu 70 Pf. verkauft W. Sieber, untere Au.

Waltersberg.

M o f t

Der Unterzeichnete hat 8-10 Eimer billig zu verkaufen Ernst Käbler.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten Louis Göbel jr., Zinngießer in Badnang. August Seeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnenden.



Leinwand, Gebilb und Faden für die Nürtinger Bleiche

nimmt noch bis Mitte August zu bester Besorgung entgegen C. Weismann.

Flachs, Hanf & Werg

wird über den Sommer zum Spinnen und Weben angenommen und halbwegs besorgt. C. Weismann.

In Folge der vielen Anerbietungen von auswärts mache auf meine

Kaffeesorten

à 90 Pf., 1 M., 1 M. 30 bis 1 M. 60 Pf. aufmerksam und ermäßige den Preis bei Abnahme von 10 Pfd. gegen baar noch namhaft. C. Weismann.



Eine Kalbel,

schweren Stimmthaler-Schlags, welche in vierzehn Tagen kalbt, ist dem Verkauf ausgesetzt und ertheilt Auskunst Bäder Oppenländer.

Unterweisa ch. Ca. 8-10 Fmi guten

Lunkenost

verkauft Bedert Wittwe.

Waldrems.

1 Tisch, 1 Wehltruhe hat zu verkaufen Friedr. Sorg Wwe.

Schöne Strohhand

sind zu haben bei Wegger Müller.

Sauerhof,

Gemeinde Pippoldsweiler. 60 Kopsenburden, noch gut erhalten, hat zu verkaufen Jakob Wohlmaier.

Badnang.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres anständiges Mädchen findet in einer hiesigen Restauration bei Jakob's Stelle. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 20. Juli. Nach hieher gelangten Nachrichten schlug bei dem heftigen Gewitter in vergangener Nacht um 1/2 11 Uhr der Blitz in das Wohnhaus des Bauern Schlipf in Dauernberg Gbebez. Reichenberg und entzündete dasselbe mit der angebauten Scheune, welche die reichen Heuvorräthe barg. Der Wassermangel, der in dem Ort herrschte, trug wohl am meisten dazu bei, daß die Scheune des Nachbarn ebenfalls ergriffen und mit dem ersteren total eingeäschert wurde. Das Feuer wurde vom hiesigen Thurm aus sehr früh bemerkt.

Nach Ankunft des Zuges 205, der mit bedeutender Verspätung gestern Nachmittag hier ankam, verbreitete sich die Kunde hier, daß in Cannstatt ein Eisenbahnunfall passiert sei. Von einem Passagier des Zuges erhalten wir folgende gef. Auskunft: Bei Verlassen des Rosenfeintunnels wurden die Nothsignale vernommen und wenige Sekunden darauf hielt der auf den Bahnhof Cannstatt einführende Zug mit einem solch starken Anprall still, daß die im Wagen stehenden Personen umgeworfen und die Sitzenden kräftige Stöße erhielten. Der Zug war aufgefahren; doch Gott sei Dank nicht in dem Maße, daß ein Menschenleben zu beklagen war und nur der glieberlahmende Schrecken übrig blieb. Bei Verlassen der Wagen zeigte es sich, daß ein Unglück bereits vorausgegangen war, welches aber dem schon in Stuttgart abgegangenen Zuge nicht mehr mitgeteilt werden konnte. Da lagen auf den Schienen Planen von Güterwägen, Güterstücke, Ackerhüte u. s. w., eine Verheerung, die zeigte, welch großer Gefahr die Passagiere des Zuges 205 entgangen waren. Das erstere Unglück soll dadurch entstanden sein, daß ein Güterzug, vom Nemethal kommend, auf eine den Dienst versagende Locomotive auftrafte und solche gewaltige Zertrümmerung anrichtete. Im Moment herrschte die größte Verwirrung, dann mußten die Passagiere die Unglücksstelle umschreiten und konnten mit einem inzwischen parat gestellten Zug weiterfahren. Wir werden jedenfalls in nächster Nummer das Weitere, das darüber bekannt wird, nachtragen.

Das Programm des Kirchenkonzerts in Oppenweiler wird in nächster Nummer zur Veröffentlichung gelangen. Heilbronn. (Aus den Verhandlungen der Strafkammer des R. Landgerichts vom 14. Juli.) Im Frühjahr d. J. war der Polizei aus Rußland die Abreise einer Bande polnischer Juden nach Deutschland signalirt worden, welche sich zum Zwecke der Ausführung von Taschendiebstählen auf besuchte Märkte u. s. w. begeben werden. Wohl ein Mitglied dieser Gesellschaft war es, welches am 23. Mai d. J. in der Person des 22 Jahre alten Kellers, Kaffirers und Hausstüers S. Hirsch Bornstein aus Lößz in russisch Polen in einem Eisenbahnwagen 3. Klasse eines von Dietzheim nach Heilbronn fahrenden Personenzugs wegen Verdachts des Taschendiebstahls festgenommen wurde. Der Schäfermacher B. von Badnang begab sich an diesem Tage in dem fraglichen Bahnzuge zu dem Lebermarkt in Heilbronn, hatte vorher in der Restauration ein Glas Bier bezahlt und einen Theil seines Geldes in die Hosentasche gesteckt, während er eine weit größere Summe in der andern Tasche seiner Hosen verwahrte. Kurz nach seinem Eintritt in den Waggon füllte er eine Hand in seiner Hosentasche, griff schnell in dieselbe und bemerkte sofort den Abmangel seines Geldbeutels sammt Inhalt. Der Angeklagte entfernte sich rasch von der Seite des B. und verließ den Wagen. Von B. eingeholt und zur Rede gestellt, bestritt er, den Diebstahl verübt zu haben, wurde aber, da er kein Fahrbillet besaß, seinen Koffer im Wartesaal stehen gelassen hatte und seine Anwesenheit im Wagen nicht zu erklären vermochten festgehalten, mit nach Heilbronn genommen und hier verhaftet. Der Geldbeutel des B. wurde im Wagen an einer Stelle gefunden, an welcher zuvor B. und der Angeklagte gestanden waren. In der Voruntersuchung bestritt der Angeklagte seine Thäterschaft, gab übrigens längere Zeit

falsche Namen an, bis endlich sein richtiger Name und zugleich erhaben wurde, daß er ein schon öfters wegen Taschendiebstahls bestraftes Subjekt ist. In der Hauptverhandlung bestritt er nicht weiter, den Diebstahl verübt zu haben. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Stuttgart den 18. Juli. Heute Mittag um 12 Uhr kamen Ihre Majestäten der König und die Königin der Niederlande mittelst Extrazugs von Friedrichshafen hier an, fuhren alsbald nach der Ausstellung zu deren Besichtigung und setzten mit dem Zug um 2 Uhr 5 Minuten die Reise von hier fort. — Gestern früh um 4 Uhr ging der mehrmals angekündigte Extrazug von hier nach Frankfurt a. M. ab. Es waren für denselben 231 Billette gelöst worden. — Heute Nachmittag 1 Uhr kam ein Extrazug von Frankfurt a. M. — Gestern Abend versammelten sich die zum ersten Württembergischen Brauertage angekommenen Gäste im Gartenlaale von Paul Kolb, woselbst die Begrüßung durch Hrn. Mung zum englischen Garten, Vorstand des Württembergischen Bierbrauerbundes, stattfand.

Stuttgart den 18. Juli. Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg begibt sich zur Erholung seiner Gesundheit auf drei Monate in die Schweiz und nach England.

Cannstatt den 15. Juli. Der am 30. vorigen Monats hier im Neckar gefundene Mann ist, wie sich nun herausstellt, der Bierbrauer David Feutter von Wiernsheim, O. A. Maulbronn. Derselbe war vor 3 Wochen vom Hause fortgegangen, um Verwandte zu besuchen. Da er mit ziemlich vielem Geld, Uhr und Uhrkette, sowie 2 goldenen Ringen versehen war, welche sämmtlich bei seinem Auffinden fehlten, so vermuthen seine Angehörigen, daß hier ein Verbrechen verübt worden sei. (M. T.)

In Gßlingen erkrankte bei einer Nachenfahrt der Lederfärber Kaufmann aus der Mayer'schen Handschuh-Fabrik; in Baihingen a. G. der 12jährige Sohn des Zimmermeisters Abe in der Eng.

Durch den in der Richtung von Calw nach Juffenhäusen fahrenden Zug 167 wurde am 18. d. M. auf der Station Kornthal, woselbst der Zug fahrplanmäßig um 8 Uhr 52 M. Vorm. anzukommen hat, die Ehefrau des Gottf. Böhnler, Zimmermanns von Ultingen, O. A. Leonberg überfahren und sofort getödtet. Nach angestellten Erhebungen ist die Frau zwischen der Einfahrts-Weiche und dem Stationsgebäude aus dem Wagen, dessen Thüre sie selbst geöffnet hat, hinausgetreten und zwischen die Wagen hinuntergefallen. Sie hat also den Unfall selbst verschuldet.

Heilbronn den 16. Juli. Von den hiesigen Schützen wird im Verein mit der Stadt der Red.-Ztg. zufolge zu dem diesjährigen VII. Schützenfest in München als Ehrengabe ein eigenes Faß mit prächtigem Schnitzwerk gewidmet. Dasselbe, ein sehr werthvolles Kunstwerk in seiner Art, ist oval, hält 100 Liter und ruht auf einem massiven Holzlager, dessen Bildfläche zwei Gnommen zeigt, die das Faß stützen. Der Werth der Gabe wird noch durch die Füllung mit dem besten Heilbronner Wein bedeutend erhöht.

In Rauffen a. N. ist der Generalstab des 14. (bairischen) Armeekorps eingetroffen, um dort Terrainaufnahmen zu machen.

Reckarsulm den 17. Juli. Heute passirte ein Zug mit Dragonern, von Würzburg kommend, unsere Stadt, um mit 100 Remontepferden nach Ludwigsburg und Stuttgart zu fahren. Sicherem Vernehmen nach kommt morgen ein gleicher Zug.

Der hochwürdig Herr Landesbischof Dr. v. Hefele weist eben in der Gegend von Heilbronn, um in verschiedenen Gemeinden das Sacrament der Firmung zu spenden. Daß überall der festlichste Empfang stattfindet, werden wir kaum zu erwähnen brauchen. — In Jagstfeld besuchte der Herr Bischof die Heilanstalt Bethesda des Medizinalraths v. Werner von Ludwigsburg, gab übrigens neben dem ev. Pfarr-

rer von Kochendorf großer Aufmerksamkeit seitens des kath. Oberhirten zu erfreuen hatte.

Das Gewitter am vor. Samstag hat in der Gegend bedeutenden Schaden gebracht. Verhagelt wurden die Markungen von Billingsbach, Raboldtshausen, Unterweiler, Oberweiler, Amlichshagen und Blaubaach, also ein Strich von der Jagst bis an die Eisenbahnlinie. Hengstfeld O. A. Gerabronn wurde zum zweitenmal vom Hagelschlag getroffen.

Balingen. Die hiesige Stadt hat von dem im vorigen Jahre hier verstorbenen Wittve des Dr. med. Ködler 100 000 M. geerbt.

Berlin den 19. Juli. Die gestern Abend von Henrici in der Buchdruckerei abgehaltene, gegen 2000 Personen besuchte Versammlung der „Sozialen-Partei“ wurde wegen entstandenen Tumults polizeilich aufgelöst.

Kiel den 18. Juli. Die britische Flotte trat, von dem deutschen Geschwader begleitet, heute Vormittag um 10 Uhr ihre Heimfahrt an. Prinz Heinrich hatte sich an Bord des Hercules eingeschifft. Prinz Wilhelm begleitete das englische Geschwader an Bord der Grille und kehrte Abends nach Potsdam zurück.

Aus Neu-Stettin wird der „N.-Z.“ vom 18. d. M. telegraphirt: „Gestern Nacht war hier ein bedeutender Krawall. Eine erregte Menge bewegte sich während der ganzen Nacht in den Straßen. Mehrere Läden und die Druckerei der „Neu-Stettiner Zeitung“ sind demoliert worden. Ueber 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. — Nach weiteren Nachrichten entstand dieser Krawall in Folge einer Schlägerei zwischen zwei jüdischen Redactoren und einem Christen, wobei Letzterer sieben Kopfwunden erhielt. In der Nacht vom 18. wiederholten sich die Exzesse, wobei viele Schaufenster und Fensterheben in jüdischen Häusern eingeworfen wurden.

Österreich-Ungarn.

Agram den 19. Juli. Anläßlich der Einverleibung der Militärgrenze in Kroatien und Slavonien ist die Stadt heute festlich illuminirt. Es findet ein Fackelzug statt, sowie enthusiastische Kundgebungen für den Kaiser.

Frankreich.

Paris. Aus Südtunisien ist endlich einmal wieder eine Nachricht eingetroffen, welche die Blätter mit Befriedigung verzeichnen. Es ist von den französischen Truppen genommen. Ueber die Einnahme von Sfax liest man folgendes: Sfax, 16. Juli. Das am Donnerstag vor Sfax angekommene Geschwader bombardirte am Freitag die Stadt, traf die zu dem Angriff erforderlichen Dispositionen und hat heute — Samstag — früh die Stadt von der Front aus angegriffen und eingenommen. Der Widerstand war ernst, die Schwierigkeiten, sich dem Lande zu nähern, waren des Schlimmen wegen groß. Die Marinemannschaften zeichneten sich durch Energie und Eifer aus. Wir zählen bis jetzt 8 Tödt, darunter 6 Mann von der Marine und gegen 40 Verwundete. Unsere Position ist gesichert. Die Landungs-Kompagnien des Geschwaders kehren morgen an Bord zurück.

Aus Sfax wird gemeldet, daß der Verlust der Eingeborenen bei der Einnahme der Stadt 400 Tödt und 800 Verwundete betragen habe. Unter der Bevölkerung im Süden von Tunis herrscht noch immer große Gährung.

Paris den 18. Juli. Gestern Abend überfielen und plündereten 400 tunesische Reiter eine Domäne dicht bei Tunis, zwei Kilometer von der französischen Kaserne. Dieselben kamen von Südtunisien. Französische Truppen wurden zu ihrer Verfolgung ausgesandt.

Großbritannien.

London den 10. Juli. Gestern Abend fand ein öffentliches Meeting der Deliquiten des hier geheim tagenden revolutionären Kongresses statt, woran Deliquite Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Spaniens, Oesterreichs, der Schweiz und Amerikas theilnahmen, darunter Louis Michel, Fürst Krapotkin und Schaub. Deutschamerikanische Sozialisten hielten beständige Reden. Die Versammlung faßte Resolutionen,

worin gegen die Verurteilung Mof's protestirt wurde.

Amerika.

New-York den 17. Juli. Neu-Ulm in Minnesota wurde am Freitag Abend von einem Orkan heimgesucht, welcher furchtbare Verwüstungen anrichtete. Die Bestürzung der Einwohner ist so groß, daß genauere Nachrichten erst gestern hierher gelangten. Ueber 100 Gebäude sind zerstört, 14 Personen getödtet, 25 verwundet. Diese Zahlen vermehren sich indes durch Meldungen, welche von entfernteren, durch den Orkan heimgesuchten Punkten eingehen. Ansehend sind zwei aus entgegengelegten Richtungen kommende Sturmwinde bei Neu-Ulm aufeinander gestoßen und haben ihr zerstörungswerk in 15 Minuten vollendet. Es sind meistens deutsche Einwohner in Neu-Ulm.

(Große Hitze.) Die westliche Hitzewelle hat sich nach der atlantischen See hin erstreckt. Es werden weitere Todesfälle am Sonntagsabend, 10 in Chicago, 1 in Richmond, und 1 in New-York. Nach einer schrecklichen Hitze am Mittwoch fiel das Thermometer während der Nacht. Seit Sonnabend sind im ganzen Lande 200 Todesfälle vom Sonntagsabend eingetreten.

„Herraus!“

Humorist aus dem Soldatenleben. Von R. J. Anders (Fortsetzung.)

„Das fragen Sie?“ rief Witten in komischer Angst. „Wenn der Commandant einer menschlichen Regierung fähig ist, hat er Mitleid und gibt das Project auf, zwei Menschen an einander zu fesseln, die sich vorher nie gesehen haben, und setzt mich so in den Stand, um Ihre Hand, mein theures Fräulein, anzuhalten.“

„Sie wissen ja, mein Herr“, entgegnete Louise wie unwillig, „daß ich dem Herrn Lieutenant v. Zobel —“

„D, wenn ich diesen Zobel — rief er fast überlaut — daß Strambach!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ tönte es hell und kräftig, und Füßler Strambach, der sich gerufen glaubte, erschien in strammer militärischer Haltung in der Thür.

„Sie sind ein Held!“ rief Witten, seinem über den Unwillen des Vorgesetzten verblüfft dreinschauenden Untergebenen zu, der inbeffen ohne aus diesen Worten den Sinn, daß er zur Unzeit gekommen, herauszufühlen, mit einem militärischen „zu Befehl, Herr Leutnant!“ antwortete und sich nur darüber den Schadel zerbrach, warum es der Herr Lieutenant mit dieser vertraulichen Mittheilung an seine Adresse so eilig gehabt, ihn beßhalb direct herinzurufen.

„Der Mensch bringt mich noch um mit seinem ewigen zu Befehl, Herr Leutnant!“ rief Witten außer sich. Dann aber fügte er unwillig hinzu:

„Gehen Sie wegen Ihres unberufenen Erscheins eine halbe Stunde ins Arrestzimmer!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ antwortete Strambach, obgleich er sich nicht des gelindesten Vergehens bewußt war, und war gleich darauf hinter der Thür verschwunden, in welcher Louise vor einer halben Stunde die erwähnte Beschreibung ihres lieben Juch belauscht hatte.

„Gnädiges Fräulein“, nahm Witten endlich, nachdem sein Unwille über die Störung geschwunden war, das Wort, „versprechen Sie mir wenigstens, daß Sie von diesem Zobel lassen und Sie werden den Glücklichen aller Menschen vor sich sehen!“

„Ein solches Versprechen kann ich leider nicht geben“, erwiderte sie lächelnd, „unsere Eltern haben uns für einander bestimmt.“

„Gnädiges Fräulein!“ wiederholte Louise ansehend verzweifelt. „Nicht wahr?“ rief Witten glücklich, von ihr verstanden zu werden. „Nun denken Sie sich einen Mann wie ich, der es sich sein ganzes Leben hindurch zum Gesetz gemacht hat, alle seine Launen zu befriedigen, an der Seite der Commandantentochter durchs Leben gehen zu sollen, einer Dame, die ich nicht liebe und nie lieben werde —“

„Herraus!“

„Millionenbajonette!“ rief Witten aufspringend. „Das ewige Klaus könnte mich zur Verzweiflung bringen!“

Schon hatte er Helm und Säbel angelegt und wollte eben das Zimmer verlassen, als er erschreckt auf's Fenster deutete:

„Gnädiges Fräulein, der Herr Commandant!“ rief er dann mit schlecht verhehlter Verlegenheit.

Auch Louise konnte ihre Angst über diese Entdeckung nicht verbergen.

„Wenn er mich hier trafe!“ rief sie. „Mein Herr, Sie begreifen die Situation —“

„Was aber nun beginnen?“ fragte Witten rathlos. „Ich hab's!“ fügte er gleich darauf mit Humor hinzu.

„Gnädiges Fräulein, ich sehnte mich darnach, Ihr Gefangener zu sein. Gestatten Sie, daß wir auf einige Minuten die Rollen wechseln, und seien Sie meine Gefangene, indem sie sich auf kurze Zeit in das Arrestzimmer begeben.“

„Ich muß mich fügen“, erwiderte Louise lächelnd, „Herr Lieutenant, ich bin Ihre Restantin!“

Mit diesen Worten eilte sie, um der Begnugung mit dem Commandanten zu entgehen, in das Zimmer, in das bereits vorher Füßler Strambach unfreiwillig einquartirt worden war. (Fortsetzung folgt.)

Bechiedenes.

Ulm. Am Samstag bei der großen Hitze machten zwei jugendliche Söhne des Prof. und Turnlehrers Jäger in Stuttgart eine unerhörte Parforcetour: der ältere legte den Weg von Stuttgart nach Blaubeuren und der jüngere die Strecke von Unterboilingen nach Blaubeuren zu Fuß an einem Tag zurück. Abends fuhren dann Beide mit dem Blaubeurer Zug noch hieher.

Der Komet entfernt sich schnell von der Erde, aber er ist noch sichtbar von halb 10 Uhr Abends an, wie ein Stern vierter Größe.

Dieser Tage ist eine Falschmünzerei an die Hand, welche sich mit der Herstellung und Verbreitung falscher österreichischer Fünzigguldennoten beschäftigt, von der Dresdener und der Berliner Kriminalpolizei ermittelt worden.

Pariser Blätter veröffentlichen eine Mittheilung des Seinepräfecten, wonach Paris vor großem Wassermangel stehe.

In Göffingen am Busen war eine Bäuerin Magenleiden unterworfen. Statt nun zu einem Arzt zu gehen, vertraute sie sich einem Wunderdoktor an, der sie unter allerlei gebetreichem Hokusfokus um eine silberne Uhr mit Kette und 13 Napoleons'or beschwindelte, dafür aber das Leiden ruhig ließ, wie es war. Die alte Geschichte! Ein ganz ähnlicher Fall trug sich in einem Orte bei Niedlingen zu. Hier handelte es sich um nicht genug Milch gebendes Vieh, Abhilfe sollten des Besitzers Geld und Werthfachen bringen. Diefelben verschwanden indessen mit dem Herenmeister und das Vieh giebt keinen Tropfen mehr Milch als vorher.

Konstantz. Ein originelles Gaunerstück wurde am 5. d. in St. Blasien verübt. Zum Bezirksarzte daselbst kam nämlich ein Mann, angeblich aus Juch und bestellte Ersteren nach dem ebengenannten Ort zu einem Lobstränken. Da der Herr Bezirksarzt aber Auswärts war, sandte ihm seine Gemahlin eine Depesche. Die Frau wurde von dem Boten, da er den Geldebeutel vergessen habe und sich etwas stärken wolle, um ein Darlehen von 3 M. ersucht, das er auch erhielt. Darauf gieng der Mann noch

zu Herrn Arzt Dr. Hauff, machte dort ein ähnliches Mandier und erhielt ebenfalls 3 M. Die Geschichte schließt damit, daß beide Kerle nach Juch eilen und ihren Lobstränken eifrig mit Mähen beschäftigt finden.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 19. Juli. Trotz der begünstigten Ernte ist der Besuch der Ausstellung in Aufnahme begriffen. Samstag 7000, Sonntag 12000, Montag 7000 Zahlende; ergibt in den letzten 3 Tagen gerade so viel Besucher, als in den 4 Tagen 2.—5. Juli. Sonntag der 3. Juli war in Bezug auf Einzelverkauf von Billetten der glänzendste Tag, seit die Ausstellung eröffnet worden. Gestern um die Mittagsstunde traf der Gesellschaftszug von Frankfurt hier ein. Nach Frankfurt wurden etwa 250 Billette verkauft; von Frankfurt kamen in 10 Wagen ca. 500 Personen. Gestern Abend Kellereifest vor dem Personal von Grüninger, Hofbruckeri zu Cuttenberg. Einen überaus wohlthunenden Eindruck macht es, zu sehen, wie die allmächtig gewordene Mode denn doch noch nicht im Stande gewesen ist, alle ländlichen Trachten zu verdrängen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 19. Juli. Auf dem heute hier stattgehabten Viehmarkt war die Zufuhr von allen Gattungen wieder eine starke, besonders aber in Stieren und Fuchrohen. Es fehlte aber diesmal an Käufern, namentlich hatten sich die größeren ausländischen Handelsleute nicht eingefunden, welcher Umstand auf den ganzen Markt einen nachtheiligen Einfluß ausübte. Es wurde zwar in allen Viehgattungen ziemlich gehandelt, allein der Umsatz stand nicht im Verhältniß zur Zufuhr, auch war wieder in den Preisen ein Rückgang bemerkbar. 27 Waggons Vieh giengen per Bahn nach verschiedenen Richtungen ab. Milchschweine waren viele am Platz, das Paar wurde von 20 bis 34 M. bezahlt.

Landesproduktensbörse.

Stuttgart den 18. Juli. Die ganze vorige Woche hatten wir eine tropische Hitze, wodurch die Halmfrüchte der Reife rasch entgegengehen, und es wurde auch mit dem Schnitt des Roggens in verschiedenen Gegenden unferes Landes begonnen. Neue Kartoffeln werden schon reichlich an Markt gebracht, und die Qualität derselben ist meistens sehr gut. Im Getreidegeschäfte war es fast durchweg recht faul und die Preise haben mitunter erheblich eingebüßt. An heutiger Börse war das Geschäft in Brodfrüchten sehr ruhig; dagegen wurde in Preislebhast gehandelt, da jedoch die Käufer die Forderungen nicht bewilligen wollten, so blieben die Umsätze heute noch beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen, russ. 24 M. 25 Pf. bis — Pf. bayr. 24 M. 50 Pf., amerik. 24 M. 75 Pf. bis 24 M. 90 Pf., rumän. — M. — Pf. bis — M. Kernen 24 M. 50 Pf. bis 25 M. Dinkel 16 M. 50 Pf. Roghreps 25 M. 50 Pf. bis 27 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. Nr. 4: 28 M. — Pf. bis 29 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 19. Juli.

20 Frankenstücke	16 23—27
Russische Imperials	16 73—78
Englische Sovereigns	20 41—46
Dollars in Gold	4 19—22
Dufaten	9 55—59

Gottesdienst der Parochie Badnang am Freitag den 22. Juli: Bußtagspredigt: Herr Dechan Kalkreuter.

Wetterausicht für den 20. Juli: „Zunächst heiter, trocken; wechselnde Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 25° R.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 86 Samstag den 23. Juli 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die **Unterhaltungsblätter** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken 10 Pf.

Siegenschaftsverkauf.

In der von dem K. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Schäfer, Mauerers hier, wird zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde die hienach bezeichnete Liegenschaft am

Samstag den 13. Aug. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum erstenmale verkauft, als:

- Nr. 64. Die Hälfte an 68 qm zweiflod. Wohnhaus und die Hälfte an 30 qm Scheuer außen im Weiler, Gemeinderathl. Anschlag 1350 M.
- Nr. 104. 85 qm Gras- u. Baumgarten 50 M.
- 106. 4 a 49 qm beagl. 100 M.
- 111. 3 a 17 qm beagl. in den alten Gärten 100 M.
- 440. 2 a 7 qm Land, Wiese und Wassergraben im Hührah 50 M.
- 248. 8 a 46 qm Ader in der Sochtlinge 200 M.
- 540. 3 a 37 qm Ader in den Sänerädem 160 M.
- 780. 7 a 99 qm Ader in den Wolfädem 300 M.
- 712. 3 a 88 qm Ader in den Steinädem 150 M.
- 311. 5 a 44 qm Baumwiese im Sänerholz 140 M.
- 351/8. 7 a 44 qm Baumwiese im Kohlhau 150 M.
- 351/11. 7 a 63 qm Wiese daselbst 200 M.
- 219. 8 a 51 qm Weinberg und willkürlich gebauer Ader in der Allmand 140 M.
- 221. 2 a 7 qm Weinberg und Baumwiese daselbst 50 M.
- 237. 8 a 89 qm Weinberg und Baumader daselbst 300 M.
- 587. 7 a 85 qm Ader im unteren Kirchweg 270 M.

Gesamtanschlag 3710 M. Die Kaufschillinge sind zu 1/2tel baar, am Tage der Eröffnung des Zuschlags, beiseits, und der Rest in 3 gleichen zu 5 Proc. verzinlichen Jahreszinseln auf Martini 1882, 1883 und 1884 zahlbar.

Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Pregelzer hier bestellt, und die Verkaufskommission besteht aus dem unterzeichneten Hilfsbeamten und dem Schultheißen Bed sowie Gemeinderath Kienle.

Den 15. Juli 1881. Für die Vollstreckungsbehörde: Der Hilfsbeamte Amtsnotar Gall.

Schäferberg, Amtsgerichtsbez. Badnang. Amtsgerichtlicher Anordnung zu Folge kommt im Wege der Zwangsvollstreckung durch Beschluß des Gemeinderaths darüber als Vollstreckungsbehörde vom 1. v. M. folgende Liegenschaft des Gottfried Moll, Bauers von Fautspach im **ersten Termine am Mittwoch den 27. Juli 1881,** Vormittags 11 Uhr, und verbunden damit auch die Liegen-

Wartung Fautspach.

Nr. 6. 3 a 72 m Wohnhaus, Scheuer, Badofen, Hofraum,

Ein einlod. Wohnhaus mit feiner Fuchmauer, Viehstall, Scheunentenne nebst angebauer Wagenhütte mitten im Weiler, Eine Scheuer unter einem Dach, in welcher obige Tenne sich befindet, Badofen, Hofraibe, Brandvers.-Anschlag 3460 M.

Gemeinderathl. Anschlag 1200 M.

Nr. 256. 13 a 88 m einmäd. Wiese im Ochsenhau 80 M.

Nr. 371. 8 a 45 m Weide mit Gras im Langensfeld ober Stödt, 25 M.

Nr. 80/2. 1/2tel an 22 a See im Sumpf 15 M.

Nr. 95/1. 8 a 46 m einmädige Wiese im Sumpf 40 M.

Nr. 98/2. 16 a 25 m dto. alda 60 M.

Nr. 239/2. 19 a 40 m Ader im Ochsenhau 80 M.

Nr. 262/2. 10 a 83 m Ader und Grastrain daselbst 70 M.

Nr. 306/2. 10 a 30 m Ader im Mähblädem 80 M.

Nr. 363/1. 10 a 34 m Ader im Restensfeld 75 M.

Nr. 364/1. 27 a 51 m Ader und Wiese alda 150 M.

in unteren Thäle 25 M.

Nr. 332/1. 9 a 44 m dto. daselbst 75 M.

Nr. 371. 8 a 45 m Weide mit Gras im Langensfeld ober Stödt, 25 M.

Nr. 80/2. 1/2tel an 22 a See im Sumpf 15 M.

Nr. 95/1. 8 a 46 m einmädige Wiese im Sumpf 40 M.

Nr. 98/2. 16 a 25 m dto. alda 60 M.

Nr. 239/2. 19 a 40 m Ader im Ochsenhau 80 M.

Nr. 262/2. 10 a 83 m Ader und Grastrain daselbst 70 M.

Nr. 306/2. 10 a 30 m Ader im Mähblädem 80 M.

Nr. 363/1. 10 a 34 m Ader im Restensfeld 75 M.

Nr. 364/1. 27 a 51 m Ader und Wiese alda 150 M.

Nr. 389/1. 19 a 08 m Ader und einmäd. Wiese im Sommerhau 150 M.

Nr. 81/4. 3 a 78 m Baumader im Sumpf 75 M.

Nr. 272/3. 3 a 96 m Wiesen im Ochsenhau 50 M.

und Laubgebüsch daselbst 125 M.

Nr. 256. 13 a 88 m einmäd. Wiese im Ochsenhau 80 M.

Nr. 371. 8 a 45 m Weide mit Gras im Langensfeld ober Stödt, 25 M.

Nr. 80/2. 1/2tel an 22 a See im Sumpf 15 M.

Nr. 95/1. 8 a 46 m einmädige Wiese im Sumpf 40 M.

Nr. 98/2. 16 a 25 m dto. alda 60 M.

Nr. 239/2. 19 a 40 m Ader im Ochsenhau 80 M.

Nr. 262/2. 10 a 83 m Ader und Grastrain daselbst 70 M.

Nr. 306/2. 10 a 30 m Ader im Mähblädem 80 M.

Nr. 363/1. 10 a 34 m Ader im Restensfeld 75 M.

Nr. 364/1. 27 a 51 m Ader und Wiese alda 150 M.

Nr. 389/1. 19 a 08 m Ader und einmäd. Wiese im Sommerhau 150 M.

Nr. 81/4. 3 a 78 m Baumader im Sumpf 75 M.

Nr. 272/3. 3 a 96 m Wiesen im Ochsenhau 50 M.



Jahrnis-Verkauf. In der Verlassenschaftsache des Mathias Kugler, Aushingbauers von hier, kommt die vorhandene Jahrnis, bestehend in:

Büchern, Manns- Kleidern, Zeitweiszzeug, Frauenkleidern, Bettgewand, Leinwand, worunter ca 123 Ellen flächensich und abwegenes Tuch und Zwilch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausgeräth, sowie 1 Kuh, 5 Hühner, ca. 15 Ctr. Heu, so dann Haber, Dinkel, Flachs und Kartoffeln von 1 Morgen Feld auf dem Galm und im Boden am nächsten

Dienstag den 26. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Bebauung des Kugler eingeladen werden. Den 21. Juli 1881. Kreisgericht. Vorstand Furch.

Murrhardt. Der Unterzeichnete fest sein neuerbautes, am Bahnhof gelegenes **Wohnhaus** um billigen Preis dem Verkauf aus. Dasselbe eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb sowohl, als auch für einen Privatmann, und kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden. **Vertheilung Haberlen.**

Spiegelberg. Unterzeichnete ist gelonnen, sein in Hüttlen, Gemeinde Spiegelberg erbautes, welches aus Haus und Scheuer besteht, nebst 4—5 Morgen Gütern mit vielen tragbaren Obstbäumen, die in diesem Jahr einen reichlichen Ertrag versprechen, zu verkaufen oder zu verpachten. Jeden Tag kann ein Kauf oder Verkauf abgeschlossen werden.

Wetter. Auch hat Unterzeichneter 4—5 Acker ausgezeichneten **Bein** sowie 3—4 Acker guten **Wos** zu verkaufen. **Der Dize.**

Badnang. Zwei ganz neue **Betten** verkauft **D. Ruppmann.**